



Lehrplan

Sprachkurs Englisch

Gemeinschaftsschule

- Erprobungsphase -

2016

Inhalt

Vorwort

Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag der Fremdsprachen zur Bildung in der Gemeinschaftsschule

Die Entwicklung sprachlicher, interkultureller und methodischer Kompetenzen

Zur Leistungsfeststellung

Jahrgangsbezogener Teil

Klassenstufen 5 und 6

Klassenstufen 7 und 8

Klassenstufen 9

Anhang zum Kernlehrplan der Klassenstufe 9: Beschreibungen des Kompetenzniveaus A 2 im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER)

Vorwort

Kompetenzorientierte Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule bildet eine der beiden Säulen des allgemeinbildenden Sekundarbereichs. Als pädagogische und organisatorische Einheit eröffnet sie ihren Schülerinnen und Schülern den Weg zum Hauptschulabschluss, zum Mittleren Bildungsabschluss sowie zum Abitur nach neun Jahren. In der Gemeinschaftsschule sollen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen entwickeln, die sie befähigen, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten, als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen und verantwortungsvoll an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Dazu gehört der Erwerb von fachbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen (z. B. soziale, methodische, kommunikative, ästhetische und interkulturelle Kompetenzen) ebenso wie die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und die naturwissenschaftlichen Fächer beschreiben die Kompetenzen, über die ein Schüler/eine Schülerin bis zu einem bestimmten Abschnitt in der Schullaufbahn (z. B. HSA, MBA) verfügen soll. Unter einer Kompetenz wird dabei insbesondere die Fähigkeit verstanden, Wissen und Können in den jeweiligen Fächern zum Erfassen und Lösen eines Problems anzuwenden. Die Standards stellen Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen im jeweiligen Fach her und schaffen auch eine Grundlage für die Überprüfung und den Vergleich der erreichten Ergebnisse. Mit der Ausrichtung an den KMK-Bildungsstandards wird der Blick konsequent darauf gerichtet, was Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Lernzeit dauerhaft wissen und können sollen.

Die vorliegenden Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sind in diesem Sinn kompetenzorientiert, und zwar auch für die Fächer, für die keine KMK-Bildungsstandards vorliegen. Alle Lehrpläne gehen von einem jeweils fachspezifischen Kompetenzmodell aus. Sie formulieren für einzelne Jahrgangsstufen bzw. Doppeljahrgangsstufen Kompetenzerwartungen und tragen gleichzeitig den Besonderheiten und unterschiedlichen Anforderungsniveaus der einzelnen Bildungsgänge Rechnung. Sie beschränken sich dabei auf wesentliche Inhalte und Themen.

Die Zielsetzung, nachhaltig verfügbare Kompetenzen zu vermitteln, stellt neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit.

Das Lernen soll grundsätzlich kontextorientiert, d.h. auf konkrete Anforderungssituationen bezogen, erfolgen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Lernprozesse durch die unterschiedlichen Dispositionen, Motivationen, familiären Grundlagen und Lernbiographien der Schülerinnen und Schüler gesteuert werden und daher in hohem Maße individuell ablaufen.

Pädagogische Freiräume, die die Gemeinschaftsschule aufgrund ihrer konzeptionell verankerten größeren Selbständigkeit für Lehrkräfte eröffnet, können für stärker individualisierte Lernarrangements und schülerzentrierte Arbeitsformen genutzt werden, um Leistung und Motivation jedes Schülers und jeder Schülerin entsprechend den vorhandenen Neigungen und Begabungen möglichst individuell zu fördern. Individuellen und kooperativen Lern- und Arbeitsformen, die stärker selbstgesteuertes Lernen sowie vernetztes Denken fördern, kommen dabei ebenso eine besondere Bedeutung zu wie individuellen Lerntechniken und -strategien, der Analyse des persönlichen Lernstils und der Auswahl stärker binnendifferenzierender Arbeitsformen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, je nach angestrebtem Beruf eine betriebliche Ausbildung, eine schulische Ausbildung oder ein Studium erfolgreich zu absolvieren. In diesem Zusammenhang kommt einer frühzeitigen und praxisbezogenen Berufsorientierung eine besondere Bedeutung zu.

Der exponentielle Zuwachs an Weltwissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen macht lebenslanges Lernen in zunehmendem Maße unabdingbar. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass Lernkompetenzen, methodische Kompetenzen und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie das exemplarische Lernen verstärkt zu berücksichtigen sind.

Die allgegenwärtige Verfügbarkeit neuer Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation beeinflusst zunehmend die Grundlagen des Lehrens und Lernens. Es ist Aufgabe aller Fächer, die neuen Medien soweit wie möglich in die pädagogische Arbeit zu integrieren, Chancen und Risiken aufzuzeigen und den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Konsequenzen für die pädagogische Arbeit ergeben sich auch durch die zunehmende politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Internationalisierung und die größer gewordene kulturelle Vielfalt. Diese Entwicklung fordert und fördert eine verstärkte Verfügbarkeit von interkulturellen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere durch regelmäßige Perspektivwechsel im Unterricht.

Die Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sollen in diesem Sinne dazu beitragen, dass der dem Konzept der Gemeinschaftsschule innewohnende und in der Verordnung über den Bildungsgang und die Abschlüsse der neuen Schulform verankerte Gestaltungsspielraum bestmöglich im Sinne kompetenter Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann.

Kernlehrplan Englisch

Sprachkurs

Gemeinschaftsschule

Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag des Sprachkurses Englisch zur Bildung der Schülerinnen und Schüler an der Gemeinschaftsschule

Mit der Einführung des Sprachkurses an der Gemeinschaftsschule wird das Ziel verfolgt, dass alle saarländischen Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit in der Lage sind, sowohl Englisch als auch Französisch in konkreten privaten und beruflichen Kommunikationssituationen kompetent anzuwenden. In der Gemeinschaftsschule wird damit bei saarländischen Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage des Sprachenkonzeptes Saarland 2011 neben der Deutschförderung ein zentrales Augenmerk auf die Stärkung des Französischen als Sprache des Nachbarn und auf die Stärkung des Englischen als internationale Wirtschafts- und Verkehrssprache gelegt.

Im Sprachkurs Englisch erreichen die Schülerinnen und Schüler eine Sprachkompetenz, die sie in die Lage versetzt, grundlegende altersspezifische mündliche Kommunikationssituationen in Alltag, Schule und Beruf in englischer Sprache interkulturell angemessen zu bewältigen. Zentrales Ziel ist die Handlungsfähigkeit in englischsprachigen Kontexten, d.h. die Lerner verstehen, langsam und deutlich gesprochene Sprache und können sich auf einfache Art monologisch zu vertrauten Themen äußern sowie sich dialogisch in konkreten Situationen verständigen.

Damit die Schülerinnen und Schüler diese Sprachkompetenz erwerben, bedarf es eines Unterrichts, der handlungsorientiert an Mündlichkeit und entsprechenden kommunikativen Erfolgserlebnissen orientiert ist und außerdem einen hohen Realitäts- und Anwendungsbezug bietet.

Der Sprachkurs an der Gemeinschaftsschule stellt eine teilweise neu konzipierte Form schulischen Fremdsprachenunterrichts mit einem neuen didaktischen und methodischen Konzept dar. Ausgangspunkt ist insbesondere die Erkenntnis, dass Sprachenlernen ein in hohem Maße individuell ablaufender Prozess ist, der auf unterschiedlichen familiären Grundlagen, Dispositionen, Motivationen und Lernbiographien der Schülerinnen und Schüler beruht. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Planung stärker individualisierter und motivationsfördernder Lernprozesse.

Das Lernen anderer Sprachen in der Schule soll dazu motivieren, im Laufe des Lebens Sprachkenntnisse aufrechtzuerhalten und auszubauen. In diesem Kontext ist es laut GER „besonders wichtig, die Motivation und die Fähigkeiten, aber auch das Selbstvertrauen junger Menschen zu fördern, sich auch außerhalb der Schule neuen Spracherfahrungen zu stellen.“

Die Entwicklung sprachlicher, interkultureller und methodischer Kompetenzen

Im Zentrum des Unterrichts steht neben den funktionalen kommunikativen Kompetenzen Hören und Sprechen die interkulturelle Kompetenz, ohne die Kommunikation nicht wirklich funktionieren kann. Im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenzen werden das Leseverstehen und das Schreiben zu Beginn nur insofern gefördert, als ihnen im Rahmen des Erwerbs der mündlichen Teilkompetenzen eine unterstützende und dienende Funktion zukommen kann. Erst ab Klassenstufe 7 werden auch schriftsprachliche Kompetenzen in Ansätzen entwickelt.

Im Bereich des Hör- und Hörsehverstehens lernen die Schülerinnen und Schüler elementares, vertrautes Englisch zu verstehen, das sich auf konkrete Dinge und Abläufe des privaten und beruflichen Umfelds bezieht. Im Bereich des Sprechens lernen die Schülerinnen und Schüler einfache Fragen zu vertrauten Themen zu stellen und zu beantworten, einfache Wendungen und Sätze zu gebrauchen, um Personen, Sachverhalte und Anliegen zu beschreiben. Im Bereich der mündlichen Interaktion erlernen die Schülerinnen und Schüler ein angemessenes Verhalten in elementaren Situationen.

Für die erfolgreiche Entwicklung dieser Fertigkeiten ist die gezielte und individualisierte Förderung von Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit von Bedeutung. Den sprachlichen Mitteln kommt eine dienende Funktion zur Umsetzung der funktional sprachlichen Fertigkeiten zu. Die Schülerinnen und Schüler erlernen elementaren Wortschatz und wenden ihn in kommunikativen Situationen an. Viele grammatische Strukturen können als Syntagmen, Kollokationen und Dialogroutinen erworben werden. Bereits mündlich erworbene Redemittel können durch das Lesen und Schreiben gefestigt werden.

Zur Leistungsfeststellung

Ziel des Sprachkurses ist es, bei den Schülerinnen und Schülern eine positive Einstellung zum Sprachenlernen zu schaffen und zu erhalten, damit sie auch über die Schulzeit hinaus noch dafür offen sind, sich sprachlich weiter zu bilden und den Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu suchen. Für die Motivation zur Entwicklung einer Mehrsprachigkeit ist es förderlich, Lernenden im Prozess ihres Spracherwerbs weniger ihre jeweiligen Defizite aufzuzeigen als ihnen Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Regelmäßige kommunikative Erfolgserlebnisse im Sprachkursunterricht, möglichst in jeder Unterrichtssequenz, erhalten und stärken die Motivation der Schülerinnen und Schüler. In diesem Zusammenhang sollten sie, angeleitet von ihrer Lehrerin / ihrem Lehrer, regelmäßig im Unterricht ihre Lernfortschritte selbst evaluieren und ihr Lernen reflektieren (Sprachlernbewusstheit). Als ständiger Lernbegleiter und Diagnose- bzw. Informationsinstrument sollte im Sprachkurs regelmäßig ein Portfolio zum Einsatz kommen. Diesem kommt eine zweifache Funktion zu: Es schafft bei den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten das Bewusstsein für die Kompetenzorientierung und den Kompetenzzuwachs im Sprachkursunterricht und hält gleichzeitig zur ständigen Beobachtung des Lernfortschritts an. Für das Sprachenlernen als lebensbegleitenden Prozess ist es von zentraler Bedeutung, dass die Lernenden selbst Verantwortung für Zielsetzung, Fortschritt und Reflexion ihres persönlichen Lernprozesses übernehmen. Interkulturelle Erfahrungen jeder Art können hierin ebenso dokumentiert werden. Im Portfolio können auch Video- und Audiodatenträger zur Dokumentation der erworbenen Kompetenzen zum Einsatz kommen.

Bezüglich ihrer Leistungen haben die Schülerinnen und Schüler aber auch ein Recht auf Rückmeldung durch die Lehrkraft, die ebenfalls in das Portfolio einfließen kann. Im Sprachkurs 5/6 ist keine Leistungsbewertung nach Noten vorgesehen. Den Schülerinnen und Schülern wird am Ende der Klassenstufe 6 eine zusätzliche objektive Rückmeldung über ihren persönlichen Kompetenzzuwachs ermöglicht. In Zusammenarbeit mit einem außerschulischen Zertifizierer sollen die mündlichen Fertigkeiten der Schüler/innen in Form einer Zertifikatsprüfung überprüft und ausgewiesen werden.

Im Sprachkurs der Klassenstufen 7 bis 9 ist eine Bewertung der Schülerleistungen nach Noten vorgesehen. Gleichzeitig bietet sich weiterhin der Einsatz von Portfolios und Lerntagebüchern zur Dokumentation individueller Lernfortschritte und Lernerfolge an.

Die Bewertung der Leistungen spiegelt im Wesentlichen die Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich **Hören und Sprechen**. Die ab Klassenstufe 7 in Ansätzen entwickelten schriftsprachlichen Kompetenzen können berücksichtigt werden, sie bilden jedoch keinen Schwerpunkt. Die Leistungsbewertung erfolgt kriterial, d.h. sie orientiert sich am kommunikativen Erfolg bei der Bewältigung (semi-) authentischer Aufgaben und die Bewertung von Fehlern spielt keine prominente Rolle.

Weitere Informationen zu Anzahl und Formen der Überprüfung sind dem gültigen Erlass zur Leistungsbewertung in den Schulen des Saarlandes zu entnehmen.



Lehrplan

Sprachkurs Englisch

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 5 und 6

- Erprobungsphase -

2016

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Inhalte von einfachen Hörtexten mit für sie un-mittelbarer Bedeutung (z. B. grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Schule), wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird und wenn Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Sie geben eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens-, Schul- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen, und zwar in kurzen, einfach strukturierten Wendungen und Sätzen.

Sie verständigen sich auf einfache Art, doch ist die Kommunikation davon abhängig, dass etwas langsam wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Sie stellen bzw. beantworten einfache Fragen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können auf elementare Weise

- gleichaltrige und Erwachsene grüßen und sich verabschieden,
- Fragen nach dem Befinden stellen und beantworten,
- über sich und ihr Umfeld sprechen sowie Fragen dazu stellen (z. B. Alter, Familie, Familienmitglieder, Zuhause, Zimmer, Vorlieben und Abneigungen, Haustiere, Kleidung, Freizeitaktivitäten, Sport, Hobbys, Wohnung, Wohnort, Schule, Klasse),
- sich über Personen (Mitschüler/innen, Geschwister, Eltern, Freunde), Haustiere und Dinge (Handy, Kleidung, Spiele) unterhalten,
- nach Orten und Wegen fragen und dazu einfache Auskünfte geben,
- Angaben zu Datum und Uhrzeit erfragen und machen,
- sich verabreden und gemeinsame Unternehmungen planen,
- zu einer (Geburtstags-)Feier einladen und auf eine Einladung reagieren,
- einfache Einkaufsgespräche führen (Nahrungsmittel/Kleidung),
- Dienstleistungen in Anspruch nehmen (im Restaurant, in öffentlichen Verkehrsmitteln),
- Angaben zum Wetter machen und erfragen,
- Angaben zu ihrem Tagesablauf machen und erfragen,
- In sehr einfachen Sätzen über Vergangenes (z. B. Ferienerlebnisse) berichten,
- über Pläne in naher Zukunft und Wünsche sprechen,
- allgemein um Hilfe bitten und sich bedanken,
- bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen,
- Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Situationen äußern,
- mit anderen im Unterricht kommunizieren (*classroom discourse*).

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln schrittweise ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrem eigenen und dem anglophonen Lebensraum. Bei Begegnung mit der anderen Kultur reagieren sie aufgeschlossen und angemessen.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- das tägliche Leben (u. a. Alltag, Schule und Freizeit, Essen und Trinken, Feiertage)
- Lebensbedingungen und geografische Merkmale
- zwischenmenschliche Beziehungen (u. a. Familienstrukturen)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln des Englischen in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an,
- sind sich auffälliger Unterschiede zwischen Deutschland und England bezüglich der sozialen Konventionen und daraus resultierenden interkulturellen Missverständnissen bewusst und verhalten sich im Sprachgebiet in elementaren Grundsituationen kulturspezifisch angemessen,
- vergleichen ausgehend von den im Unterricht behandelten Themen den Alltag englischer Jugendlicher mit eigenen Erfahrungen, z. B. Herkunft, Familie, Freizeit und Schule,
- erkennen, dass gesellschaftliche Einrichtungen und Traditionen der eigenen Kultur nicht allgemein gültig sind und versuchen, jene der Partnerkultur zu verstehen (z. B. Kleidung, Speisen, Feiern von Festen, Schulsystem),
- beschreiben anhand von Bild-, Ton-, Film- und Textdokumenten oder eigenen Erlebnissen solche Situationen, in denen sich kulturelle Unterschiede zeigen,
- erkennen kulturelle Stereotype und Vorurteile und stellen diese in Frage,
- interessieren sich für die Besonderheiten des anglophonen Kulturkreises.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden elementare Lern- und Arbeitstechniken des Sprachenlernens.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten die eigene Lernumgebung so, dass Lernen gelingt,
- nutzen moderne Medien zum Sprachenlernen,
- wenden Verfahren zum Memorieren und Abrufen von Wörtern und Redemitteln an, arbeiten mit Bildern und Schaubildern (z. B. Erstellen thematisch geordneter Wortfelder)
- nutzen und erweitern das eigene Repertoire an Lernstrategien und sind bereit, sich experimentierfreudig auch mit neuen Methoden auseinanderzusetzen,
- arbeiten zunehmend selbstständig und kooperativ,
- dokumentieren ihren eigenen Lernfortschritt ggf. in einem Portfolio,
- nutzen die Fremdsprache für persönliche Kontakte.

Aus dem Kernlehrplan für den Sprachkurs im Saarland ergeben sich für die Klassenstufen 5 und 6 die folgenden Kompetenzerwartungen an die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler:

Themenbereich: Kennenlernen – *getting to know each other*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihren Gesprächspartner begrüßen,
- fragen, wie es ihrem Gesprächspartner geht,
- sagen, wie es ihnen geht,
- sich vorstellen und sich austauschen über:
 - Name, Wohnort, Alter,
 - Geschwister,
 - Haustiere,
 - Hobbys,
 - Lieblingsfarbe.

Themenbereich: die eigene Umgebung – *my home, my town*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich austauschen über:
 - ihren Wohnort,
 - ihr Haus/ihre Wohnung,
 - ihre Zimmer und die Einrichtung ihrer Zimmer,
- ihre Wohnsituation in einem Kurzvortrag darstellen:
- sagen, welche Gebäude und Plätze es in ihrem Heimatort gibt und wo sie sind,
- sagen, was ihnen in ihrer Stadt gefällt und warum,
- was sie und ihre Freunde in der Freizeit tun,
- nach dem Weg fragen,
- den Weg nach den bestimmten Orten beschreiben,
- sich bedanken.

Themenbereich: Tagesablauf – *daily routines*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihren Gesprächspartner nach seinem Tagesablauf fragen,
- ihren Tagesablauf in einfachen, kurzen Sätzen beschreiben.

Themenbereich: Schulischer Alltag – *my school*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich austauschen über:
 - Stundenplan,
 - Fachlehrer,
 - Lieblingslehrer,
 - Fächer, die sie mögen und nicht mögen; Lieblingsfächer,
- ihren Gesprächspartner bitten, etwas auszuleihen.

Themenbereich: Gemeinsame Unternehmungen – *activities*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Vorschläge zu gemeinsamen Unternehmungen machen,
- sagen, mit welchen Vorschlägen sie nicht einverstanden sind und warum,
- sagen, womit sie einverstanden sind,
- sich verabreden und sich darauf einigen, wann und wo sie sich mit jemandem treffen,
- sich verabschieden.

Themenbereich: Verabredungen – *appointments*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit jemandem verabreden und besprechen:
 - was sie tun wollen,
 - was sie nicht tun wollen und warum,
 - welche Uhrzeit ihnen nicht passt und warum,
 - welche Uhrzeit ihnen passt,
 - wann und wo sie sich treffen wollen.

Themenbereich: Bestellen und einkaufen – *ordering food*

Die Schülerinnen und Schüler können

- etwas zu essen und zu trinken bestellen,
- etwas für ihre Begleitung bestellen,
- nach dem Preis fragen,
- nach der Rechnung fragen,
- sich angemessen in einem englischen Restaurant/Café verhalten:
 - einfache Höflichkeitsformen anwenden,
 - um etwas höflich bitten und sich bedanken.

Themenbereich: Verkehrsmittel – *transport*

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Verkehrsmittel benennen,
- sagen, welche Verkehrsmittel sie benutzen,
- ein Fahrziel nennen bzw. nach einem Fahrziel fragen,
- den Preis für eine Fahrkarte erfragen,
- sich eine Fahrkarte beim Fahrer/der Fahrerin kaufen.

Themenbereich: Geburtstage – *birthdays*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Geburtsdatum nennen,
- andere nach ihrem Geburtsdatum fragen,
- jemandem zum Geburtstag gratulieren,
- zu einer Geburtstagsfeier einladen und auf eine Einladung reagieren,
- eine Geburtstagsfeier planen.

Themenbereich: Ferien und Urlaub – *holidays*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sagen, wohin sie in Urlaub oder Ferien fahren,
- sagen, wo sie den Urlaub verbringen werden,
- einen Ausflug in naher Zukunft planen,
- vom Urlaub erzählen: Ort, Zeit, Wetter, Aktivitäten.

Themenbereich: Kleider kaufen – *shopping for clothes*

Die Schülerinnen und Schüler können

- beschreiben, welche Kleidung jemand trägt,
- ihre Lieblingskleidung nennen.

Beim Einkauf können die Schülerinnen und Schüler

- nach einem Kleidungsstück (Größe, Farbe, Preis) fragen,
- auf Rückfragen des Verkäufers reagieren,
- einfache Höflichkeitsformen anwenden,
- um etwas höflich bitten und sich bedanken.



Lehrplan

Sprachkurs Englisch

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 7 und 8

- Erprobungsphase -

2016

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Inhalte von einfachen Hörtexten mit für sie unmittelbarer Bedeutung (z. B. zu Personen, Schule und Beruf), wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Sie können Informationen dazu mündlich und zunehmend auch schriftlich geben.

Sie nehmen einfache Beschreibungen von Menschen, Lebens-, Schul- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Stärken und Schwächen vor.

Sie verständigen sich auf einfache Art, wenn langsam gesprochen, wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Sie stellen bzw. beantworten einfache Fragen.

Sie verstehen einfache Lesetexte, die einen sehr frequenten Wortschatz und leicht erschließbare Wörter enthalten.

Sie übertragen mündlich einfache sprachliche Äußerungen von der einen in die andere Sprache sinngemäß.

Kompetenzerwartungen

I. In den Klassenstufen 7 und 8 werden folgende im Kernlehrplan 5/6 beschriebene funktional kommunikative Fertigkeiten vorausgesetzt:

Die Schülerinnen und Schüler können auf dem Niveau A1

- gleichaltrige und Erwachsene begrüßen und sich verabschieden,
- Fragen nach dem Befinden stellen und beantworten,
- sich über ihr Umfeld und andere Personen austauschen (z. B. Alter, Familie, Zuhause, Haustiere, Kleidung, Freizeitaktivitäten, Sport, Hobbys, Schule),
- Angaben zu Datum, Uhrzeit, Wetter und Personen machen, erfragen und verstehen,
- zu einer Feier einladen und auf eine Einladung reagieren,
- Hilfe anbieten bzw. um Hilfe bitten und sich bedanken,
- Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Situationen äußern und bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen.

II. In den Klassenstufen 7 und 8 werden folgende im Kernlehrplan 5/6 beschriebene funktional kommunikative Fertigkeiten wieder aufgenommen und erweitert:

Die Schülerinnen und Schüler können auf dem Niveau A1+

- nach Orten und Wegen auch innerhalb eines Gebäudes fragen und einfache Auskünfte dazu geben bzw. verstehen,
- Termine (z. B. Verabredung, Arzttermin, Vorstellungsgespräch) vereinbaren bzw. ändern,
- Dienstleistungen (z. B. im Restaurant, in Verkehrsmitteln, im Kaufhaus) in Anspruch nehmen,
- in zunehmendem Maße sprachliche Mittel zum angemessenen höflichen Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen (z. B. Vorgesetzten) anwenden,
- sich über Vergangenes (z. B. Ferienerlebnisse, Erfahrungen) austauschen,
- sich über Pläne und Wünsche austauschen,
- Angaben zum Tagesablauf machen, erfragen und verstehen.

Kompetenzerwartungen

III. In den Klassenstufen 7 und 8 werden folgende funktional kommunikative Fertigkeiten neu entwickelt:

Die Schülerinnen und Schüler können auf dem Niveau A1+

- in formalen Kontexten über sich und ihr Umfeld (Angaben zur Person, Schule, Erfahrungen, Berufswünsche) sprechen und entsprechende Informationen verstehen,
- detaillierte Angaben zu Name, Adresse, E-Mail-Adresse (z. B. durch Buchstabieren) machen, erfragen und verstehen,
- sich mit jemandem über Stärken und Schwächen in schulischen bzw. beruflichen Kontexten austauschen und Ratschläge geben,
- sich über unterschiedliche, für sie relevante Berufe und Arbeitsorte austauschen,
- konkrete Objekte (z. B. Kleidung, persönliche Gegenstände) beschreiben und Beschreibungen verstehen,
- Durchsagen im öffentlichen Bereich (z. B. am Bahnhof, in der U-Bahn, telefonische Bandansagen) verstehen,
- einfache schriftliche Hinweise (z. B. Schilder, Warnhinweise, Gebrauchsanweisung) verstehen,
- eine Reservierung (z. B. Restaurant, Hotelzimmer) vornehmen,
- einfache Formulare ausfüllen.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln schrittweise ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem anglophonen Lebensraum. Bei Begegnung mit der fremden Kultur reagieren sie aufgeschlossen und angemessen.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- Alltag
- zwischenmenschliche Beziehungen
- schulische und berufsbezogene Kontexte

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden einige elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln und angemessene Höflichkeitsformen des Englischen / aus dem englischsprachigen Raum in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an,
- sind sich wichtiger Unterschiede zwischen Deutschland und dem anglophonen Sprachraum bezüglich der sozialen Konventionen und daraus resultierenden interkulturellen Missverständnissen bewusst und verhalten sich in elementaren Situationen kulturspezifisch angemessen,
- vergleichen ausgehend von den im Unterricht behandelten Themen den Alltag englischer Jugendlicher mit eigenen Erfahrungen, bezüglich Herkunft, Familie, Freizeit und Schule und Arbeitswelt,
- erkennen, dass gesellschaftliche Einrichtungen und Traditionen der eigenen Kultur nicht allgemein gültig sind und versuchen, jene der Partnerkultur zu verstehen (z. B. Kleidung, Speisen, Feiern von Festen, Schulsystem),
- beachten, dass viele Begriffe und Wendungen nicht direkt in andere Sprachen übersetzbar sind,
- erkennen kulturelle Stereotype und Vorurteile und stellen diese in Frage,
- interessieren sich für Besonderheiten anglophoner Kulturkreise,
- nutzen die Fremdsprache für persönliche Kontakte.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden elementare Lern- und Arbeitstechniken des Sprachenlernens.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen zunehmend selbstständig Möglichkeiten zur Ergänzung und Erweiterung ihres Wortschatzes (Wörterbücher, online dictionaries),
- nutzen digitale Medien zum Sprachenlernen (DVDs, Online-Sprachprogramme, live streams),
- wenden Verfahren zum Memorieren und Abrufen von Wörtern und Redemitteln an (z. B. Vokabellisten und Karteikarten) und arbeiten mit Bildern und Schaubildern,
- nutzen und erweitern das eigene Repertoire an Lernstrategien und sind bereit, sich auch mit neuen Methoden auseinanderzusetzen,
- arbeiten selbstständig und kooperativ,
- dokumentieren ihren eigenen Lernfortschritt ggf. in einem Portfolio.

- Persönliche Interessen / Fähigkeiten / Fertigkeiten
- Informationen zu Personen im persönlichen und beruflichen Kontext
- Alltagsroutinen und Gewohnheiten
- Zukunftspläne
- Erlebnisse und Erfahrungen
- Beschreibung von Gegenständen
- Kontakte im englischen Sprachraum
- Reisen ins englischsprachige Ausland
- Berufliche Interessen und erste berufliche Erfahrungen (Nebenjob, Ferienjob)
- Berufsbeschreibungen
- Vorstellungsgespräch im semi-offiziellen Kontext (z. B. bei Bewerbung um einen Ferienjob)



Lehrplan

Sprachkurs Englisch

Gemeinschaftsschule

Klassenstufe 9

- Erprobungsphase -

2016

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Hauptaussagen, Einzelinformationen und Meinungen aus Hör- und Hörsehtexten zu Themen aus dem persönlichen und beruflichen Bereich, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Sie können Informationen dazu mündlich und zunehmend auch schriftlich geben.

Sie geben und verstehen einfache Beschreibungen von Menschen, Lebens-, Schul- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Stärken und Schwächen geben.

Sie verständigen sich in ausreichendem Maße, wenn langsam gesprochen, gelegentlich wiederholt oder umformuliert wird.

Sie verstehen kurze Lesetexte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches, wenn der Wortschatz geläufig und leicht erschließbar ist.

Sie übertragen einfache sprachliche Äußerungen von der einen in die andere Sprache sinngemäß.

Kompetenzerwartungen

I. In der Klassenstufe 9 werden folgende im Kernlehrplan 7/8 beschriebene funktional kommunikative Fertigkeiten wieder aufgenommen und auf Niveau A2 erweitert:

Die Schülerinnen und Schüler können auf dem Niveau A2

- detaillierte Angaben zur Person machen, erfragen und verstehen,
- Angaben zu Routinen machen, erfragen und verstehen,
- in formalen und informellen Kontexten über sich und ihr Umfeld sprechen und entsprechende Informationen verstehen,
- sich mit jemandem über Stärken und Schwächen im beruflichen Kontext austauschen und Ratschläge geben,
- sich über unterschiedliche, für sie relevante Berufe und Arbeitsorte austauschen,
- sich über persönliche Pläne und Berufswünsche austauschen und entsprechende Informationen verstehen,
- sich über Vergangenes (z. B. berufliche Erfahrungen) austauschen,
- jemanden einladen und auf eine Einladung angemessen reagieren,
- Termine (z. B. Verabredungen, Vorstellungsgespräch) vereinbaren bzw. ändern,
- Dienstleistungen (z. B. im Restaurant, in Verkehrsmitteln) in Anspruch nehmen,
- Reservierungen vornehmen,
- nach Orten und Wegen fragen und einfache Auskünfte dazu geben bzw. verstehen,
- einfache Durchsagen im öffentlichen Bereich (z. B. telefonische Bandansagen) verstehen,
- Hilfen anbieten bzw. um Hilfe bitten und sich bedanken,
- sprachliche Mittel zum angemessen höflichen Umgang im öffentlichen Leben anwenden,
- Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Situationen äußern und bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen,
- schriftliche Hinweise (z. B. Schilder, Hinweise, Anweisungen) verstehen,
- einfache Formulare ausfüllen.

Kompetenzerwartungen

II. In der Klassenstufe 9 werden folgende funktional kommunikative Fertigkeiten neu entwickelt:

Die Schülerinnen und Schüler können auf dem Niveau A2

- einen Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen beschreiben,
- ein Bewerbungsgespräch führen,
- Stellenanzeigen verstehen,
- eine Bewerbung schreiben,
- angemessen mit Personen im beruflichen Bereich kommunizieren,
- ihre Meinung zu Themen des öffentlichen Lebens (z. B. soziale Netzwerke) äußern und Äußerungen dazu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem englischsprachigen Lebensraum. Bei Begegnung mit der fremden Kultur reagieren sie aufgeschlossen und angemessen.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- das tägliche Leben und zwischenmenschliche Beziehungen
- berufsbezogene und private Kontexte

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ein begrenztes Repertoire an Kommunikations- und Interaktionsformen des Englischen (Begrüßungs- und Anredeformeln, sowie höfliche Ausdrucksformen) in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen an,
- verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen der Alltagskultur englischsprachiger Länder, welches ihnen hilft, sich in einfachen privaten und beruflichen Situationen zurecht zu finden und angemessen zu verhalten,
- vergleichen ausgehend von den im Unterricht behandelten Themen das Berufsleben englischer Jugendlicher mit eigenen Erfahrungen. Sie entdecken Unterschiede und Gemeinsamkeiten und erweitern ihr interkulturelles Verständnis,
- machen sich kulturelle Unterschiede, Stereotype und Vorurteile bewusst und zeigen sich aufgeschlossen gegenüber Lebensweisen der anderen Kultur,
- sind bereit anglophone Kulturkreise näher kennen zu lernen und sich in diese hinein zu versetzen,
- vergleichen die Fremdsprache mit ihrer Erstsprache,
- nutzen die Fremdsprache für persönliche und berufliche Kontakte.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden gezielt einfache Lernstrategien, Arbeits- und Präsentationstechniken.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen zunehmend selbständig Möglichkeiten zur Ergänzung und Erweiterung ihres Wortschatzes (zweisprachige Wörterbücher, *online dictionaries*),
- nutzen Medien (DVDs, Online-Programme), um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen,
- arbeiten mit Schaubildern, Tabellen, Diagrammen,
- dokumentieren ihren Lernfortschritt ggf. in einem Portfolio.

- Persönliche Interessen / Fähigkeiten / Fertigkeiten
- Informationen zu Personen
- Zukunftspläne
- Private und berufliche Erfahrungen
- Alltagsroutinen
- Orientierung im öffentlichen Raum
- Berufs- und Arbeitsplatzbeschreibung
- Beschreibung von Arbeitsbedingungen
- Bewerbung und Vorstellungsgespräch

Allgemein

Die Schülerinnen und Schüler können Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).

Sie können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

Sie können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Hörverstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

Sie können häufig gebrauchte Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zur Person, Arbeit), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben und Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.

Sie können sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig helfen.

Sie können ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; sie können Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.

Sie können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht.

Sie können sehr kurze Kontaktgespräche führen, verstehen aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltagsbezogene oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'and', 'but' oder 'because' verbinden.

Sie können kurze, einfache, formelhafte Notizen machen und einfache Formulare ausfüllen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.

Sie können einen ganz einfachen persönlichen / formellen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen oder etwas erfragen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler übertragen in Routinesituationen einfache sprachliche Äußerungen und kurze, einfache Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache, vor allem vom Englischen in die Muttersprache.

Sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse zu geben und um Auskunft zu bitten.

Sie können einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst, andere Menschen und Orte verständigen.

Sie verfügen über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.

Wortschatzspektrum

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.

Sie verfügen über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Sie beherrschen einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

Grammatische Korrektheit

Die Schülerinnen und Schüler können einige, einfache Strukturen korrekt verwenden, machen aber noch systematisch elementare Fehler. Sie haben z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.

Aussprache

Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.